

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 68 (1988)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittel unserer gewohnt allzu perfektionistischen Renovationsweise, gewännen unsere alten Bauten an Charme. Und fänden sich nicht begeisterte Stifter für die Chorglasfenster, entworfen von heutigen Künstlern?

Wo einst zarte Fahnen von Weihrauch diese Wände streichelten und ein hohes Gewölbe verinnerlicht mystische Gebete beschirmte, möchten heute Augen und Gedanken sachlicher Menschen unserer Industriegesellschaft entlangwandern. In Erinnerung und auf neuer Suche von Irrationalem. Räume sind Gefäße von Gedanken. Unsere kleiner gewordene Welt erfährt ihre Bedrohungen zunehmend als gemeinsame. Rufen sie nicht, im Kleinen, wie im Grossen, nach mehr Gemeinsinn? Gemeinschaft? Nach Weitung von Gesinnung?

Zum Schluss harrt unser, falls wir die Augen auftun, noch ein ganz anderer Raum, geschaffen aus Natur und Stadt,

der See. Begleitet von grünen Höhenzügen und seinen, vom Stadtbecken eingefassten, steinernen Ufern. Limmat- und seeaufwärts vom Schiff aus herrlich erlebbar. Er lockt bei verkehrsfreien Festen Tausende aus den hintersten Winkeln. Der Alltag aber verbietet geruhsames Verweilen am Rande des Wassers, weil in unserm Rücken Lärm und Gestank des durchzuckenden Verkehrs jede Beschaulichkeit verhindert.

Die alte, immer wieder neu formulierte, variierte, verbesserte und vehement propagierte Idee eines stillen, grossen Parks, gerade am *Kopfende des Sees*, wo er in seiner grössten Weite erscheint, bekränzt bei schönem Wetter vom *Schneegebirge* — versinkt sie in einer Schublade? Man sagt, Zürich behause einen der wichtigsten Umschlagplätze der Welt für Finanzen. Könnte die Stadt nicht auch seelische Räume grosszügig behausen?

Lisbeth Sachs

Tiger-Schibe, gäbig, guet u gschwind

**«Toast extra», die rezente
...aus Gruyère, Appenzeller
und Emmentaler**

**«Sandwich», die milde
...aus Emmentaler**

**«Delicrem», die rahmige
...besonders leicht schmelzend**



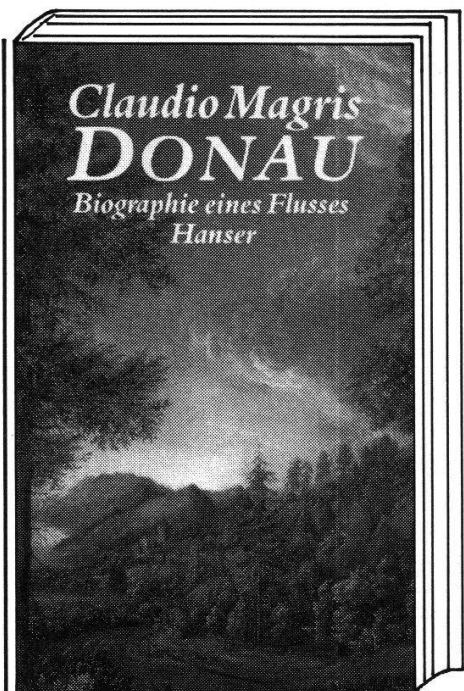
**Werben Sie einen Abonnenten
oder schenken Sie die**

SCHWEIZER MONATSHEFTE

**einem Angehörigen, einem
Freund ... oder sich selbst,
falls Sie sie bisher einzeln
kauften.**

**Sie können als Prämie eines
der Bücher wünschen:**

**Benützen Sie die
beiliegende Bestellkarte**



Mit diesem Buch wird ein neues Genre erfunden – zwischen Roman und Essay, Tagebuch und Autobiographie, Kulturgeschichte und Reisebericht. Magris folgt auf diesen Spuren den mäandrierenden Windungen des grossen Stroms von seinem Ursprung bis zu seiner Mündung. Es entsteht ein riesiges Mosaik, das sich aus den grossen Ereignissen der Geschichte ebenso zusammensetzt wie aus den vergänglichen Spuren des Alltagslebens.

Arthur Miller schrieb diese Geschichten zwischen 1951 und 1967. In ihrer exakten Komposition und in der Darstellung der Gestalten kommt seine grosse Gabe der Inszenierung und seine Meisterschaft des Dialogs zur Geltung.

**Sie erhalten
ein Buchgeschenk!**



**Gordon A. Craig
Geld und Geist
Zürich im Zeitalter
des Liberalismus
1830 - 1869**

Charlotte Birch-Pfeiffer
Jacob Burckhardt
Alfred Escher
Jonas Furrer
Emma Herwegh
Georg Herwegh
Gottfried Keller
Gottfried Kinkel
Hermann Köchly
Theodor Mommsen
Francesco de Sanctis
Gottfried Semper
Friedrich Th. Vischer
Richard Wagner

C.H. Beck

Zürichs explosives Wirtschaftswachstum, seine politischen und sozialen Reformen, sein vorbildliches Schul- und Bildungssystem und sein reges kulturelles Leben in den Jahren 1783–1869 beeindruckt Europa. Die einzigartige Verbindung von Geld und Geist, das Zusammenwirken von Männern aus Wirtschaft und Industrie und Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben machen aus Zürich einen Schauplatz von internationaler Bedeutung.

SCHWEIZER MONATSHEFTE

Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich, Telefon 01 361 26 06

«Vieles ist anders geworden. Aber nicht alles.»



Fräulein E. Roth (3. von links) im Jahre 1911 vor ihrem Arbeitsplatz im Klybeck.

E8

Als Fräulein Elise Roth am 1.4.1908
in die damalige Gesellschaft für chemische Industrie Basel (Ciba) eingetreten ist,
war sie ein junges Mädchen von 16 Jahren.

Bereits damals hatte sich Ciba mit Farbstoffen und pharmazeutischen
Spezialitäten einen Namen gemacht.

Wenn Fräulein Roth heute, rund 80 Jahre später, das Werk Klybeck besucht,
sieht sie vieles verändert.

Eines aber wird Elise Roth mit Sicherheit wiederfinden:
Das Bestreben der Mitarbeiter, jeder an seinem Platz gewissenhaft
sein Bestes zu leisten.

CIBA-GEIGY